



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Biberach - öffentlich -

am 16.12.2019

Beginn: 16:20 Uhr

Ende: 20:20 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 32 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler

Mitglieder:

Stadträtin Lucia Authaler
Stadtrat Hans Beck
Stadträtin Magdalena Bopp
Stadtrat Alfred Braig
Stadtrat Dr. Rudolf Brüggemann
Stadträtin Heidrun Drews
Stadträtin Steffi Etzinger
Stadtrat Christoph Funk
Stadtrat Peter Grunwald
Stadträtin Flavia Gutermann
Stadtrat Hubert Hagel
Stadträtin Margarete Hauschild
Stadtrat Ralph Heidenreich
Stadtrat Ulrich Heinkele
Stadträtin Manuela Hölz
Stadtrat Michael Höschele
Stadträtin Waltraud Jeggle
Stadtrat Werner-Lutz Keil
Stadträtin Gabriele Kübler
Stadträtin Isolde Lauber
Stadtrat Dr. med. Rudolf Metzger
Stadtrat Herbert Pfender
Stadträtin Claudia Reisch
Stadträtin Petra Romer-Aschenbrenner
Stadtrat Dr. Peter Schmid
Stadtrat Peter Schmogro
Stadträtin Silvia Sonntag
Stadtrat Johannes Walter
Stadtrat Josef Weber
Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele
Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 16.12.2019

entschuldigt:

Stadtrat Friedrich Kolesch

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Verwaltung:

Ortsvorsteher Tom Abele, Rißegg
Roman Adler, Stadtplanungsamt
Andrea Appel, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement
Dr. phil. Kerstin Bönsch, Wieland-Stiftung
Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait
Frank Brunecker, Museum Biberach ab TOP 4
Wilfried Erne, Hauptamt
Andrea Fischer, Personalrat
Reiner Hansbauer, Friedhofsverwaltung
Christian Jäger, Hauptamt
Thomas Jäger, Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft ab TOP 4
Anna Kleine-Beek, Ordnungsamt
Siegfried Kopf-Jasinski, Hochbauamt
Baubürgermeister Christian Kuhlmann
Margit Leonhardt, Kämmereiamt
Simon Menth, Persönlicher Referent des OB
Markus Merkle, Baubetriebsamt ab TOP 5
Erster Bürgermeister Ralf Miller
Ortsvorsteher Helmut Müller, Stafflangen
Peter Münsch, Tiefbauamt
Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer
Ortsvorsteher Alexander Wachter, Mettenberg
Robert Walz, Gebäudemanagement
Markus Weißhaupt, Forstamt
Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt ab TOP 8
Reinhardt Winter, Stadtplanungsamt

Gäste:

Gerd Mägerle, Schwäbische Zeitung
Achim Zepp, BIBERACH KOMMUNAL

Tagesordnung

| TOP-Nr. | TOP | Drucksache Nr. |
|----------------|--|--------------------------|
| 1.1. | Bürgerfragestunde - Gehweg in der Consulentengasse | |
| 1.2. | Bürgerfragestunde - Gedenkstätte Lager Lindele | |
| 1.3. | Bürgerfragestunde - Sachstand Schulstraße 26 | |
| 1.4. | Bürgerfragestunde - Beschluss zur Umgestaltung der Wielandstraße | |
| 1.5. | Bürgerfragestunde - Pestalozzihaus | |
| 1.6. | Bürgerfragestunde - Eröffnung der Brücke „Grüne Bruck“ an der Bahnlinie | |
| 1.7. | Bürgerfragestunde - Verkehr in der Wielandstraße/Consulentengasse | |
| 1.8. | Bürgerfragestunde - Bericht der Energieagentur | |
| 1.9. | Bürgerfragestunde - Einbahnstraßen | |
| 1.10. | Bürgerfragestunde - Querung der Waldseer Straße | |
| 2. | Änderung der gemeinsamen Betrauung (Stadt Biberach und Landkreis Biberach) der Stadtwerke Biberach zur Erbringung von ÖPNV-Verkehrsleistungen | 2019/265 |
| 3. | Festlegung der Parkgebühren für den Parkplatz Freiburger Straße 19 | 2019/280 |
| 4. | Feststellung des Jahresabschlusses 2018 der Christoph Martin Wieland-Stiftung Biberach | 2019/282 |
| 5. | Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren im Bestattungswesen (Friedhofsgebührensatzung) | 2019/241 + 2019/241/1 |
| 6. | Änderung der Satzung über die Ordnung des Friedhofs- und Bestattungswesens auf den Stadtteolfriedhöfen Mettenberg, Ringschnait, Rißegg und Stafflangen | 2019/243 |
| 7. | Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung (Abwassersatzung - AbwS) - Festsetzung der Abwassergebühren | 2019/253 |
| 8. | Umgestaltung Wielandstraße/Ochsenhauser Hof Zielvorgaben für die weitere Planung | 2019/256 + 2019/256/1 |
| 8.1. | Umgestaltung Wielandstraße/Ochsenhauser Hof Zielvorgaben für die weitere Planung | |
| 9. | Umgang mit "Steingärten" | 2019/259 |
| 10. | Kostenfreies letztes Kindergartenjahr (Ü3) - Antrag der FDP-Fraktion | 2019/262 + 2019/262/1 |
| 11. | Haushaltsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Biberach für das Haushaltsjahr 2020 | 2019/278 |
| 12. | Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Biberach für das Haushaltsjahr 2020 | 2019/263 |
| 13. | Ehrungen | |
| 14. | Jahresrückblick des ersten ehrenamtlichen OB-Stellvertreters Hubert Hagel | |

Die Mitglieder wurden am 05.12.2019 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter www.ris-biberach.de am 11.12.2019 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1.1. Bürgerfragestunde - Gehweg in der Consulstengasse

Eine Bürgerin teilt mit, vor allem für ältere Personen sei ein kleiner Gehweg in der Consulstengasse sinnvoll. Ansonsten sei es dort sehr eng. Zumindest sei eine deutliche Abgrenzung wichtig.

OB Zeidler bedankt sich für die Anmerkung und stellt klar, dass der Hochbord in der Consulstengasse erhalten bleibe.

TOP 1.2. Bürgerfragestunde - Gedenkstätte Lager Lindele

Herr Rasser möchte wissen, wie es mit der geplanten Gedenkstätte für das Lager Lindele weitergehe.

OB Zeidler erklärt, die Verwaltung habe vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, eine Übersicht zu liefern mit allen Kunstgegenständen, die demnächst im öffentlichen Raum ausgestellt werden sollen, um dann selbst eine Priorisierung vorzunehmen. Dies sei für Anfang 2020 vorgesehen und in diesem Zusammenhang werde dann auch die Gedenkstätte Lager Lindele thematisiert.

TOP 1.3. Bürgerfragestunde - Sachstand Schulstraße 26

Eine Bürgerin erkundigt sich nach dem Stand in Sachen Schulstraße 26.

EBM Miller erklärt, es würden seit zwei Monaten intensive Untersuchungen durchgeführt. Diese würden dann aufgearbeitet und anschließend verschiedene Möglichkeiten eruiert. Aufgrund der sehr guten Auslastung der Firmen dauere dies aber noch etwas. Voraussichtlich im April oder Mai kommenden Jahres werde dieses Thema im Gremium beraten werden können.

TOP 1.4. Bürgerfragestunde - Beschluss zur Umgestaltung der Wielandstraße

Herr Vollmer bringt sein Bedauern über den knappen Beschluss zur Umgestaltung der Wielandstraße zum Ausdruck. Es sei schade, dass damit nach wie vor Autos in der Innenstadt unterwegs seien. Damit würde die Stadt ein falsches Signal setzen. Das für die Umgestaltung der Wielandstraße vorgesehene Geld sei seiner Ansicht nach besser in die Umrüstung der Ölheizungen in städtischen Gebäuden investiert.

TOP 1.5. Bürgerfragestunde - Pestalozzihaus

Herr Vollmer führt aus, dass das Pestalozzihaus nicht mehr von der vhs genutzt werde. Somit könnte der Saal zurückgebaut und für Schulsport oder andere Veranstaltungen genutzt werden. Er möchte wissen, ob dieser Rückbau vorgesehen sei.

Amtsleiter Walz erklärt, drei bis vier Räume würden von der Musikschule genutzt. Es gebe Pläne zur Unterbringung des Ubuntu im Pestalozzihaus. In welchem Umfang das Ubuntu Räumlichkeiten im Pestalozzihaus nutzen werde, sei noch nicht klar.

TOP 1.6. Bürgerfragestunde - Eröffnung der Brücke „Grüne Bruck“ an der Bahnlinie

Herr Vollmer möchte wissen, wie hier der Sachstand sei und wann die Brücke eröffnet werde.

EBM Kuhlmann erläutert, dass es sich bei der Brücke über die Bahnlinie um eine Maßnahme der Deutschen Bahn handele. Herr Vollmer bekomme eine Antwort, sobald eine Info der Deutschen Bahn zur Freigabe der Brücke vorliege.

TOP 1.7. Bürgerfragestunde - Verkehr in der Wielandstraße/Consulentengasse

Ein Bürger kritisiert, dass dem Anwohnerwunsch nach einer Beruhigung des Verkehrs nicht Rechnung getragen worden sei. Ziel müsse es sein, den Verkehr aus der Stadt zu bekommen.

TOP 1.8. Bürgerfragestunde - Bericht der Energieagentur

Ein Bürger möchte wissen, weshalb im Bericht der Energieagentur zu den CO₂-Emissionen nur die Industrie berücksichtigt worden sei, nicht aber der Autoverkehr.

Baubürgermeister Kuhlmann teilt mit, über das Thema European Energy Award sei öffentlich ausführlich berichtet worden. Zudem habe es letztes Jahr auch eine Veranstaltung hierzu in der vhs gegeben. In dem angesprochenen Bericht seien die CO₂-Emissionen in Relation zur Einwohnerzahl gesetzt worden. Biberach verfüge bei relativ wenig Einwohnern über eine sehr gute Industrie, wodurch die Stadt bei der Klimabilanz immer etwas schlechter wegkomme.

TOP 1.9. Bürgerfragestunde - Einbahnstraßen

Ein Bürger teilt mit, dass Einbahnstraßen immer wieder missachtet würden. Hier müsse dringend etwas getan werden.

TOP 1.10. Bürgerfragestunde - Querung der Waldseer Straße

Ein Bürger erinnert daran, dass die Verwaltung schon einmal auf die Schwierigkeiten von Senioren beim Überqueren der Waldseer Straße hingewiesen worden sei. Damals habe es geheißen, das Problem sei der Stadtverwaltung bekannt. Nun möchte er gerne wissen, wie hier der Stand sei.

Baubürgermeister Kuhlmann teilt mit, dass man auf Höhe der Wäscherei eine Querungshilfe eingerichtet habe.

Auf Nachfrage, wie die Senioren mit Rollator dann die Kolpingstraße überqueren können, gibt Baubürgermeister Kuhlmann an, dass es für den Bereich der Kolpingstraße weitergehende Pläne gebe. Es gebe zwar die Unterführung, diese sei aber natürlich nicht barrierefrei. Das Problem sei zudem, dass es sich bei der Kolpingstraße um eine Bundesstraße handle und die Stadt daher in ihrem Tun nicht völlig frei sei.

OB Zeidler ergänzt, es sei auch möglich, die Waldseer Straße bei der Ampel an der Einfahrt zur Mittelberg zu überqueren.

TOP 2. Änderung der gemeinsamen Betrauung (Stadt Biberach und Landkreis Biberach) der Stadtwerke Biberach zur Erbringung von ÖPNV-Verkehrsleistungen 2019/265

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/265 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 02.12.2019.

EBM Miller erklärt, dass es sich hierbei um eine reine Formalität ohne jegliche Auswirkungen auf die Fahrgäste handele.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die gemeinsame Betrauung des Landkreises Biberach und der Stadt Biberach vom 25.10.2013, mit der die Stadtwerke Biberach GmbH zur Erbringung von ÖPNV-Verkehrsleistungen betraut ist, wird dahingehend geändert, dass die Leistungserbringung für die Linie 13 zum 30. April 2021 endet.**
- 2. Der Umfang der Betrauung ab 01.05.2021 ergibt sich aus dem als Anlage 1 von Drucksache Nr. 2019/265 beigefügten Busliniennetzplan, der ab 01.05.2021 die in der bisherigen Betrauung enthaltene Anlage 2 (Liniennetzplan) ersetzt.**

TOP 3. Festlegung der Parkgebühren für den Parkplatz Freiburger Straße 19 2019/280

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2019/280 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 09.12.2019.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Parkplatz Freiburger Straße 19 wird als Parkplatz für ganztägiges Parken zur Verfügung gestellt.

Die Parkgebühren für ein Tagesticket betragen pauschal 3 €.

TOP 4. Feststellung des Jahresabschlusses 2018 der Christoph Martin Wieland-Stiftung Biberach 2019/282

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigelegte Drucksache Nr. 2019/282 zur Beschlussfassung vor.

Geschäftsführerin Dr. Bönsch stellt anhand der dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigelegten Präsentation den Jahresabschluss 2018 der Stiftung vor.

StR Pfender führt aus, dass es keinerlei Beanstandungen seitens des Rechnungsprüfungsamts gegeben habe. Seine Fraktion werde zustimmen und er danke Frau Dr. Bönsch für die geleistete Arbeit. Leider gestalte sich die finanzielle Situation der Stiftung zunehmend schwieriger. Die anhaltend niedrigen Zinsen stelle die Stiftung vor Probleme und auch mehr Zustiftungen habe man sich erhofft.

StR Dr. Wilhelm stimmt seinem Vorredner zu. Auch er hätte sich mehr Zustiftungen gewünscht.

StRin Gutermann meint, die Stiftung sei bei Frau Dr. Bönsch in guten Händen. Positiv sei, dass es 2018 viele Veranstaltungen mit und für junge Menschen gegeben habe.

StR Keil stimmt ebenfalls zu und teilt mit, das Angebot der Stiftung sei heute aus dem kulturellen Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken.

StR Dr. Weigle hält es angesichts der Finanzsituation der Stiftung für notwendig, sich bereits heute über die künftige Finanzierung Gedanken zu machen. Seiner Ansicht nach seien weitere städtische Subventionen nötig und hierzu sollte schnell eine Einigung herbeigeführt werden.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Jahresabschluss 2018 für die Christoph Martin Wieland-Stiftung Biberach wird festgestellt.**
- 2. Die Geschäftsführung wird entlastet (§ 16 EigBG).**

TOP 5 Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren im 2019/241 +
Bestattungswesen (Friedhofsgebührensatzung) 2019/241/1

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 2019/241 zur Beratung vor. Die Vorberatung erfolgte im Hauptausschuss am 09.12.2019. Die abweichende Beschlussempfehlung ist in Drucksache Nr. 2019/241/1 festgehalten, die dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt ist.

Amtsleiter Winter erläutert anhand der dieser Niederschrift als **Anlage 3** beigefügten Präsentation die Kalkulation der Friedhofsgebühren und weist darauf hin, dass durch die Beibehaltung der Gebühr für die Nutzung der Aussegnungshalle der Kostendeckungsgrad von 61 auf 55 Prozent sinken werde.

StR Schmogro meint, es handele sich um eine komplexe Kalkulation. Ziel sollte sein, für alle Friedhöfe in der Stadt gleiche Regelungen zu haben und dabei preislich nicht über dem Niveau anderer Kommunen zu liegen. Die CDU-Fraktion stimme der Satzungsänderung zu.

StR Dr. Brüggemann bedankt sich für die transparente Darstellung der Kalkulation. Er begrüße, dass es keine höhere Gebühr für die Aussegnungshalle geben werde.

StR Heinkele bittet darum, künftig nicht wieder zwölf Jahre auf eine Anpassung der Gebühren warten zu müssen. Den Antrag der SPD-Fraktion lehne er ab. Auch die Friedhofsgebühren müssten regelmäßig angepasst werden. Alle Friedhöfe der Stadt sollten wie ein Friedhof behandelt werden.

StR Dr. Metzger meint auch, dass die Friedhöfe einheitlich behandelt werden sollten. Zudem sei er nicht einverstanden mit der Gebührenhöhe. Die SPD-Fraktion wünsche sich statt höherer Gebühren einen höheren öffentlichen Interessenbeitrag. Friedhöfe seien letztlich auch öffentliche Parkanlagen. Biberach liege zwar in Bezug auf die Gebührenhöhe im Vergleich zu anderen Kommunen im unteren Drittel, aber nicht ganz unten. Daher sollten die Gebühren nicht erhöht werden.

Sodann stellt OB Zeidler den **Antrag** der SPD-Fraktion, die Friedhofsgebühren nicht zu erhöhen, zur Abstimmung.

Dieser Antrag wird bei 6 Ja-Stimmen (StRinnen Drews, Kübler, StRe Höschele, Keil, Dr. Metzger und Heidenreich), 10 Enthaltungen (StRe Dr. Brüggemann, Grundwald, Dr. Schmid, Weber, Dr. Wilhelm, Pfender, StRinnen Hauschild, Hölz, Lauber, Sonntag) und restlichen Nein-Stimmen mehrheitlich **abgelehnt**.

Anschließend erfolgt die Abstimmung über den Verwaltungsantrag.

Der Gemeinderat fasst bei 5 Enthaltungen (StRinnen Drews, Kübler, StRe Höschele, Keil, Dr. Metzger) und restlichen Ja-Stimmen folgenden

Beschluss:

1. Diese Gebührenkalkulation zur Festlegung der Gebührensätze im Bestattungswesen vom 23.10.2019 wird mit folgenden Ermessensentscheidungen beschlossen:
 - Die städtischen Friedhöfe bilden zusammen eine öffentliche Einrichtung und werden als eine Einheit behandelt, für deren Benutzung Gebühren nach dieser Kalkulation erhoben werden.
 - Dem Kalkulationszeitraum 2020 - 2021 wird mit den in die Kalkulation eingeflossenen Grundlagen (u.a. Kosten, Fallzahlen, Prognosen, Schätzungen, Kostenentwicklung, Kostenverteilung, Kalkulationsmethoden, Abweichungen von der Gebührensatzobergrenze) zugestimmt.
 - Der Vereinheitlichung der Ruhe- und Nutzungszeiten sowie der neuen Grabarten wird zugestimmt.
 - Den ermittelten Kostendeckungsgraden, Gebührensatzobergrenzen und den vorgeschlagenen Gebührensätzen wird zugestimmt.
 - Der Gesamtkostendeckungsgrad der Kalkulation wird auf 56,16% festgelegt.

2. Die Gebührensätze für die öffentliche Einrichtung Friedhof werden geändert und nach Anlage 20 der Kalkulation mit Wirkung ab 1.1.2020 neu festgesetzt.

Ausgenommen hiervon ist die Erhöhung der Gebühr für die Aussegnungshalle. Hier bleibt es bei der bisherigen Gebühr in Höhe von 175 €.

§ 5 Abs. 3 Ziffer b der Änderungssatzung zur Friedhofsgebührensatzung wird entsprechend angepasst.

3. Die Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren im Bestattungswesen (Friedhofsgebührensatzung – FGebS) wird für die Dauer des Kalkulationszeitraumes beschlossen (Anlage 4 von Drucksache Nr. 2019/241 mit der in Ziffer 3 des Beschlussantrags genannten Ausnahme).

TOP 6. Änderung der Satzung über die Ordnung des Friedhofs- und Be- 2019/243
stattungswesens auf den Stadtteilstädtchen Mettenberg, Ring-
schnait, Rißegg und Stafflangen

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/243 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 09.12.2019.

Die Aussprache erfolgte beim vorangegangenen Tagesordnungspunkt.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

Die als Anlage von Drucksache Nr. 2019/243 beigefügte Satzung zur Änderung der Satzung über die Ordnung des Friedhofs- und Bestattungswesens auf den Stadtteilstädtchen Mettenberg, Ring-schnait, Rißegg und Stafflangen wird beschlossen.

**TOP 7. Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung 2019/253
(Abwassersatzung - AbwS) - Festsetzung der Abwassergebühren**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2019/253 zur Beschlussfassung vor. Der Bauausschuss hat die Drucksache in seiner Sitzung am 28.11.2019 zur Kenntnis genommen.

Baubürgermeister Kuhlmann erklärt, dass es bei der Festsetzung der Abwassergebühren vor allem aufgrund unvorhersehbarer Witterungsbedingungen große kalkulatorische Unsicherheiten gebe. Es sei dementsprechend schwierig, diese verschiedenen Faktoren auf drei Jahre hinaus zu prognostizieren.

StR Hagel stellt klar, dass die Abwassergebühren kostendeckend sein müssen und nicht darüber liegen dürfen. Sofern Überschüsse auflaufen, müsse dies korrigiert und die Gebühren reduziert werden. Ebenso müssten die Rücklagen abgebaut werden.

StR Keil weist darauf hin, dass es die Bürger zum Teil selbst in der Hand hätten, wie viele Gebühren sie für das Abwasser bezahlen müssen. Zum einen über den Wasserverbrauch und zum anderen über die Vermeidung von Versiegelungen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der von der Firma COMUNA in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung Biberach erstellten Gebührenkalkulation (Anlage 2 von Drucksache Nr. 2019/253) der zentralen Abwasserbeseitigung für die Kalkulationsperiode 2020 - 2022 mit den darin enthaltenen Ansätzen und Ermessensentscheidungen in Anlage 1 von Drucksache Nr. 2019/253 wird zugestimmt.**
- 2. Der kostendeckende Gebührensatz für die Kalkulationsperiode 2020 - 2022 wird festgesetzt auf:**

| | |
|---|----------------|
| Die Schmutzwassergebühr (§ 26 a) beträgt je m³ Abwasser | 1,38 €. |
| Die Niederschlagswassergebühr (§ 26 b) beträgt je m² versiegelte Fläche | 0,46 €. |
| Wird Abwasser in öffentliche Abwasseranlagen eingeleitet, die nicht an ein Klärwerk angeschlossen sind, beträgt die Gebühr je m³ Abwasser | 0,70 €. |

Es wird die in Anlage 3 von Drucksache Nr. 2019/253 beigelegte Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung (Abwassersatzung-AbwS) vom 14. Mai 1990, zuletzt geändert am 18. Dezember 2017, beschlossen.

Ziffer 2 wird wie folgt gefasst:

„Die Wielandstraße/Consulentengasse wird im Abschnitt von der ehemaligen Stadtmauer bis zum ehemaligen „Schnellen Markt“ gepflastert. Dabei wird Wert auf eine Erkennbarkeit der Fahrbahn im Pflaster gelegt“.

Ziffer 3 erhält folgende Fassung:

„Am „Schnellen Markt“ werden 4 Pkw-Parkplätze vorgesehen. Zusätzlich wird ein Baum gepflanzt.“

Die übrigen Ziffern bleiben unverändert.

StRin Kübler möchte, dass von den vier Parkplätzen am „Schnellen Markt“ zwei Plätze als Behindertenplätze ausgewiesen werden.

StR Heidenreich spricht sich dagegen aus, den eben erst ausgehandelt Kompromiss gleich wieder in Frage zu stellen und bittet darum, über den modifizierten Verwaltungsantrag abzustimmen, womit sich das Gremium einverstanden erklärt.

Sodann stellt OB Zeidler die Ziffern 2, 3, 4, 6 und 8 noch einmal zur Abstimmung.

Ziffer 2 wird bei 29 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt.

Ziffer 3 wird bei 23 Ja-Stimmen und 9 Nein-Stimmen zugestimmt.

Ziffer 4 wird bei 28 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen zugestimmt.

Ziffer 6 wird bei 18 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen zugestimmt.

Ziffer 8 wird bei 30 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt.

Damit fasst der Gemeinderat mehrheitlich folgenden

Beschluss:

- 1. Die zukünftige Gestaltung des Bereiches Wielandstraße / Consulentengasse / Ochsenhauser Hof soll grundsätzlich offen sein für unterschiedliche Verkehrskonzepte.**
- 2. Die Wielandstraße/Consulentengasse wird im Abschnitt von der ehemaligen Stadtmauer bis zum ehemaligen „Schnellen Markt“ gepflastert. Dabei wird Wert auf eine Erkennbarkeit der Fahrbahn im Pflaster gelegt.**
- 3. Am „Schnellen Markt“ werden 4 Pkw-Parkplätze vorgesehen. Zusätzlich wird ein Baum gepflanzt.**
- 4. Im Bereich des „Flachmarktes“ (Gymnasiumstraße) werden 4 Parkplätze und ein Behindertenparkplatz vorgesehen.**
- 5. Nördlich des Gebäudes Wielandstraße 1 (Café Weichhardt) wird ein Baum vorgesehen.**
- 6. Die Höhe des Hochbordes wird auf 15 cm festgelegt.**
- 7. Für den Ochsenhauser Hof werden im Rahmen der Entwurfsplanung zwei Varianten untersucht:
Variante 1: Sanierung des Pflasterbelags mit Vergrößerung der Baumscheiben
Variante 2: Neue Pflasterung bei Erhalt der Bäume**
- 8. Das Büro lohrer.hochrein wird beauftragt, auf dieser Basis die Entwurfsplanung zu erarbeiten.**

TOP 9. Umgang mit "Steingärten"

2019/259

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/259 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und mehrheitliche Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 28.11.2019.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat bei 3 Enthaltungen und restlichen Ja-Stimmen folgenden

Beschluss:

- 1. Bei neuen Baugebieten werden künftig planungsrechtliche Festsetzungen zum Verbot von Stein-/Schotterflächen aufgenommen.**
- 2. Ergänzend wird ein Beratungsgespräch über das Umweltschutzprogramm gefördert.**

**TOP 10. Kostenfreies letztes Kindergartenjahr (Ü3)
- Antrag der FDP-Fraktion**

**2019/262 +
2019/262/1**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigelegte Drucksache Nr. 2019/262 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung erfolgte im Hauptausschuss am 02.12.2019. Die abweichende Beschlussempfehlung ist in Drucksache Nr. 2019/262/1 festgehalten, die dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigelegt ist.

StRin Authaler erinnert daran, dass die jetzige Beschlussvorlage auf eine Stimme mehr im Hauptausschuss zurückgehe. Ihrer Ansicht nach wäre es vernünftig, das Thema zu vertagen und Anfang 2020 genauer darüber zu sprechen, wie man Familien in Biberach bei der Kinderbetreuung unterstützen könne. Schließlich sei es dies ja das eigentlich Ansinnen. Die vielen Argumente, die gegen ein kostenfreies letztes KiTa-Jahr sprechen, seien schon im Hauptausschuss gebracht worden und sie danke der Presse für die Berichterstattung, die diese Argumente sehr gut wiedergegeben habe. Auf eine Zahl möchte sie hier dennoch noch hinweisen: In jeder KiTa gebe es einige Familien, die die Kindergartengebühr vom Jugendamt oder vom Jobcenter bekommen. Nehme sie nun die Zahl der Schulanfänger in ihrer Einrichtung und rechne sie diese auf ganz Biberach hoch, dann würde der Landkreis mindestens 50.000 Euro pro Jahr sparen. Fachleute in Biberach und Umgebung seien ebenfalls der Meinung, dass Hilfen für Familien auch in Biberach notwendig seien, aber nicht so. Familien bräuchten Verlässlichkeit in der Betreuung und Qualität in den Kitas und dies vom ersten Tag an. Dies werde nicht erreicht, indem Familien für 30 Stunden im letzten KiTa-Jahr nichts bezahlen. 30 Stunden sei die Betriebsform, die am Wenigsten angeboten werde, das heißt, zahlen müsse man doch noch was – und dann nicht der Landkreis, sondern die Familien selber. Seit über 35 Jahren sei sie in diesem Bereich tätig und es habe immer geklappt, Familien finanziell zu helfen wo Hilfe nötig war. Und Hilfe sei vom ersten Tag an nötig und nicht im letzten Jahr.

StRin Hölz teilt mit, erstaunt zu sein darüber, wie hart diese Diskussion geführt werde. Die Grünen würden dem Antrag zustimmen.

StRin Etzinger erklärt, an der ablehnenden Haltung der Freien Wähler habe sich nichts geändert. Es würden durch das kostenfreie letzte KiTa-Jahr nicht mehr Kinder in die KiTa gehen. Von daher sei die Gebührenfreiheit nicht nötig, auch, weil finanziell schwache Familien bereits heute unterstützt würden.

StR Dr. Metzger führt aus, in diesem Fall kein Problem damit zu haben, dass es sich um eine Förderung nach dem Gießkannenprinzip handelt. Sozial sei nicht das, was man auf Antrag bekommt und der Betrag für die Gebührenfreiheit im letzten Jahr werde die Stadt nicht ruinieren. Die Rückmeldungen von Eltern auf das Vorhaben seien durchweg positiv gewesen. Im Übrigen sei es das Ziel der SPD, den KiTa-Besuch ab zwei Jahren komplett umsonst anzubieten.

StR Funk möchte wissen, ab welchem Einkommen denn der immer wieder erwähnte Mitnahmeeffekt eintrete. Dafür, dass die Gebühren in Biberach unter den Landesrichtwerten liegen, gebe es doch auch keine Bedürftigkeitsprüfung. Insofern seien die Argumente gegen ein kostenloses letztes KiTa-Jahr nicht stichhaltig.

OB Zeidler gibt abschließend zu bedenken, dass mit dem kostenlosen KiTa-Jahr von der bisherigen Linie abgewichen werden würde. Bislang war Konsens, dass eine Entlastung der Bürger über die Grundsteuer erreicht werden soll. Darüber hinaus würde er es bevorzugen, das Geld nachhaltig anzulegen und in die Qualität der Kitas zu investieren, zum Beispiel indem konkrete Projekte gefördert werden.

Sodann stellt OB Zeidler den Antrag der FDP-Fraktion zur Abstimmung.

Dieser wird bei 18 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen angenommen.

Damit fasst der Gemeinderat mehrheitlich folgenden

Beschluss:

Das letzte Kindergartenjahr wird mit Beginn des Kindergartenjahres 2020/2021 (September 2020) kostenfrei angeboten. Dies gilt zunächst für das Regelangebot.

**TOP 11. Haushaltsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Biberach 2019/278
für das Haushaltsjahr 2020**

Dem Gemeinderat liegen die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/278 zur Beschlussfassung vor. Grundlage der Beratung ist ebenfalls der Entwurf des Haushaltsplans 2020, der dieser Niederschrift nicht beigefügt ist. Der Gemeinderat wurde ordnungsgemäß zur Sitzung einberufen. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 05.12.2019.

Nach einer kurzen Erläuterung durch Baubürgermeister Kuhlmann und ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Haushaltsplan 2020 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Biberach wird festgestellt.**
- 2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:**

§ 1 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **ERGEBNISHAUSHALT** mit dem

| | |
|---|--------------|
| Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge | 6.347.000 € |
| Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen | -6.347.000 € |
| Veranschlagtes ordentliches Ergebnis | 0 € |
| | |
| Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge | 0 € |
| Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen | 0 € |
| Veranschlagtes Sonderergebnis | 0 € |
| | |
| Veranschlagtes Gesamtergebnis | 0 € |

2. im **FINANZHAUSHALT** mit dem

| | |
|--|---------------------|
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | 4.956.000 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | -4.165.000 € |
| Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts | 791.000 € |
| | |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 700.000 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | -4.049.000 € |
| Saldo aus Investitionstätigkeit | -3.349.000 € |
| | |
| Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf | -2.558.000 € |
| | |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit | 3.800.000 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit | -1.242.000 € |
| Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 2.558.000 € |

Änderung des Finanzierungsmittelbestands

0 €

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 3.800.000 €.

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 450.000 €.

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 2.000.000 € festgesetzt.

- 3. Die Finanzplanung 2019 - 2023 einschließlich des Investitionsprogramms wird - wie im Haushaltsplan dargestellt - beschlossen**
- 4. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan (Anlage 1 zum Haushaltsplan) festgestellt.**
- 5. Die Bewirtschaftungs- und Sperrvermerke, wie im Haushaltsplan im Einzelnen dargestellt, werden bestätigt.**

**TOP 12. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Biberach für das 2019/263
Haushaltsjahr 2020**

Dem Gemeinderat liegen die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/263 zur Beschlussfassung vor. Grundlage der Beratung ist ebenfalls der Entwurf des Haushaltsplans 2020, der dieser Niederschrift nicht beigefügt ist. Der Gemeinderat wurde ordnungsgemäß zur Sitzung einberufen.

OB Zeidler äußert sich wie folgt: „Einbringungsrede OB 29 Minuten – nunmehr werde ich den Beweis antreten, dass ich auch flott Vieles mitteilen kann.

Wir haben uns in den letzten Wochen massiv mit Zahlen, Daten, Fakten, Anträgen, Bewertungen und dem Blick in die Zukunft für unsere Stadt beschäftigt. Genau das ist Haushaltsplanung und Finanzplanung - ausgerichtet verbindlich zwar für 2020, aber immer mit Blick auch darüber hinaus, der aufgrund der Volatilität der Gewerbesteuer immer nur ein vager sein kann.

Ich möchte für ein breites Votum bereits an dieser Stelle werben. Der Biberacher Notwendigkeits- und Gabentisch für 2020 ist bereit. Ich denke, wir alle finden Ansätze, HH-Stellen und Beschlüsse im Planwerk wieder, die uns erfreuen. Das gilt freilich auch umgekehrt. „Demokratie ist anstrengend“ – lautet einer meiner Lieblingssätze, wie Sie wissen.

Das Arbeitsprogramm für die Verwaltung in 2020 wurde erweitert, es gibt eine Vielzahl von Prüfungsaufträgen, die wir versuchen werden Ihnen zeitnah vorzulegen. In der Prüfungspipeline der Stadtverwaltung stehen somit aktuell 56 Anträge und Anfragen der Gemeinderatsfraktionen – bitte helfen Sie uns dabei, das abarbeiten zu können und sorgen Sie dafür, dass unser „schlechtes Gewissen“, das ich diesbezüglich wirklich habe, nicht noch größer wird.

In den Haushaltsplanberatungen war deutlich zu spüren:

Sie eint: der Wunsch, die anstehenden Investitionen mit höherer Dynamik und weniger Fremdvergaben umzusetzen. Diesbezüglich gab es ein Novum im Laufe der Beratungen: Erstmals wurden neue, zusätzliche Stellen durch den Gemeinderat bzw. Ältestenrat angeregt, beantragt und deren Profile definiert. Großer Gewinner dieser wunderbaren Stellenvermehrung ist das Baudezernat. Wir sollten alle miteinander sehr genau ein Auge darauf haben, ob die mit diesen Stellen verbundenen Wünsche auch umgesetzt werden können.

Sie eint: der Wunsch, nachhaltige Projekte aufzusetzen, aus jeder Fraktion gab es hierzu Impulse.

Sie eint: die Bedeutung der niedrigen Hebesätze für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen unserer Stadt.

Sie eint: die Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Biberach und damit das Wissen, dass Arbeit unersetzliche Basis für Wohlstand, Wachstum, Bildung und soziale Ausgewogenheit ist.

Sie eint auch die Aufgabe konzeptionell die nächsten Jahre anzugehen: Das vermutlich meist genannte Wort der Haushaltsplanberatungen war Konzeption. Sie alle wissen, dass unter dieser Rubrik in den nächsten Jahren unglaublich Potenzial da ist. Große städtebauliche Entwicklungen, verkehrliche Weichenstellungen, wir haben Chancenjahre vor uns und es muss unser aller Ziel sein, diese Chancen in einem guten Dreiklang bestehend aus Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung zu nutzen. Ich bitte Sie eindringlich darum, das interfraktionelle Miteinander zu pflegen. Sie haben als Gemeinderat jetzt fünf Jahre Zeit, die Weichen gemeinschaftlich für die Zukunft zu stellen.

Die Ansprüche, die wir an uns selbst formulieren, sind nur umsetzbar mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dieser Tage haben uns zwei Kolleginnen verlassen. Beide haben sich in einer Mail an die Kolleginnen und Kollegen mit den Worten verabschiedet, dass sie stolz darauf waren, Teil dieser star-

ken Stadt gewesen zu sein. Ein kleines Mosaiksteinchen, aber auch dieses zeigt: können uns auf unsere Leute verlassen, die hoch motiviert ihr Arbeitsfeld bewerkstelligen. Dabei wissen wir alle: mit neuen Aufgaben und Vorschriften steigen auch die Personalintensität und auch die Personalkosten. Wir befinden uns mit unseren gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Wettbewerb zwischen den Kommunen, der mitunter heftige Züge angenommen hat. Insofern ist der Fachkräftemangel auch bei uns angekommen.

Das wird begleitet von einer zunehmenden Bürokratisierung, einem Spezialistentum, das immer weiter forciert wird. Zensus, § 2b Umsatzsteuer, Doppik in der Form, wie wir sie einführen mussten, braucht kein Mensch, bringt dem Bürger nichts und bindet trotzdem enorme Ressourcen innerhalb unseres Hauses. Diese Mittel könnte man an anderer Stelle deutlich effektiver mit einem Benefit für alle Beteiligten einsetzen.

Damit seien die harten Themen beendet – ich möchte Ihnen etwas kulturellen Appetit auf 2020 machen: vor 700 Jahren begann der Bau der Stadtpfarrkirche (1320), im gleichen Jahr verzichteten die von Essendorf auf ihre Rechte – damit kam der Hospital zur Stadt Biberach, der 150. Geburtstag von Johannes Baptist Sproll steht an, unsere Gigelberghalle wurde vor 125 Jahren erbaut und Ehrenbürger Bruno Frey würde seinen 100. Geburtstag feiern. Unsere Partnerschaft mit Schweidnitz und Tendring District wird 30 Jahre jung. An Gedenktagen: 75-Jahre Kriegsende und die Befreiung des Lagers Lindele am 23. April. Ich komme zum Schluss: Ihnen meinen Respekt und meinen Dank für das enorme Arbeitspensum, das wir uns selber im Gemeinderat zumuten – es ist Ausdruck einer starken, innovativen, facettenreichen Stadt, die von uns gemeinsam gestaltet wird.

Unseren Mitarbeitern/innen, den Dezernenten und unserem Personalrat einen herzlichen Dank für ein gutes Miteinander, für offene und ehrliche Beratung, für einen guten Austausch, für ein Team, auf das man sich verlassen kann, Dank für Loyalität und respektvollen Umgang.

Der Haushalt 2020 ist ein guter, ist ein solider und ist auch ein zukunftsfähiger Haushalt - Dieser Haushalt weiß sich der nachhaltigen Strategie der Entlastung und Ermöglichung verpflichtet, von der ich bei der Einbringung des Haushalts gesprochen habe. Und zwar wiederum weit über das Maß des „Normalen“ hinaus - auch dieser Haushalt ist geprägt von schwäbischem Hausverstand.

Wir bitten seitens der Verwaltung um Ihre Zustimmung.“

StR Walter äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Damen und Herren (der Verwaltung, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Biberach inklusive ihrer Teilorte), interessante Wochen und Beratungen liegen seit dem Erhalt des Haushaltsplans 2020 hinter uns.

Die CDU-Fraktion ist mit den Beratungen des Haushalts 2020 zufrieden. Unsere Anträge wurden überwiegend positiv abgestimmt und die aufgetretenen Fragen ebenso beantwortet. Das Klima der Beratungen war entspannt, ganz im Gegensatz zu den abseits der Haushaltsberatungen behandelten Themenkomplexe. Wir haben es ja soeben noch einmal eindrücklich erlebt.

Als CDU freuen wir uns besonders über die drei von uns inhaltlich definierten Stellen im Baudezernat und dabei vor allem über die Schaffung des Infrastrukturmanagers, der die Defizite in diesem Feld anpacken soll. Schön, dass es dafür eine große Mehrheit gab.

In anstrengenden Zeiten wie diesen erinnere ich mich immer wieder gern alter Schriften weiser Menschen. Und schmökere diese zur Entspannung. Zum Beispiel hat Cicero in einer im ersten Jahrhundert vor Christus entstandenen Verteidigungsrede zu Caesar folgendes gesagt:

„Die Menschen kommen durch nichts den Göttern näher, als wenn sie Menschen glücklich machen.“

Und da wir kurz vor Weihnachten stehen, dem Fest, an dem sich Christen an die Geburt des einen Gottes erinnern und diese feiern, möchte ich mit diesem Satz die Politik der CDU zum Ende dieses Jahres und dieser Haushaltsberatungen zusammengefasst wissen.

Kommunalpolitik verstehen wir als die ständig neu wiederkehrende Suche nach Verstand, nach Vernunft, nach Kompromiss und damit nach gelingendem Entscheiden und Wirken für ein glückliches Leben der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Daran wollen wir weiterhin gerne mitwirken. Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2020 zu!

Wir bedanken uns bei der gesamten Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Norbert Zeidler an der Spitze für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr, für die Erstellung des Haushaltsplans und die Verfassung wiederum sehr zahlreicher Vorlagen und Pläne.

Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, den Vertreterinnen und Vertretern der Medien, Herrn Mägerle und Herrn Zepp, den Kolleginnen und Kollegen im Rat sowie allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Biberach ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen gelingenden Start im neuen Jahr 2020!“

StR Weber äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrter Herr Miller, sehr geehrter Herr Kuhlmann, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen.

Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht über den von uns hausgemachten Klimawandel mit all seinen negativen Folgen berichtet wird. Und der UN-Gipfel ist gerade halbherzig zu Ende gegangen. Selbst Ursula von der Leyen hat sich auf EU-Ebene für ein klimaneutrales Europa eingesetzt.

Der Klimawandel ist für uns nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische und soziale Herausforderung. Er gefährdet Wohlstand, Sicherheit und den Weltfrieden. Er führt zum schlimmsten Artensterben seit Ende der Dinosaurier. Und wir sind verantwortlich auf der untersten Ebene, der Kommunen, also vor Ort. Wir wünschen uns, dass bei allen Entscheidungen die Verwaltung neben den fiskalischen Auswirkungen auch die Klimarelevanz explizit darstellt, um damit die Berücksichtigung des Klimaschutzes bei allen zukünftigen Entscheidungen zu ermöglichen.

Dies widerspiegeln auch unsere Anträge zum Haushalt 2020. Im Übrigen sind die Haushaltsberatungen meist fair und sachlich miteinander abgearbeitet worden. Hierzu der gesamten Verwaltung ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete Arbeit.

Leider wurden die Mittel für das Umweltschutzkonzept nicht ganz ausgeschöpft – das finden wir sehr schade. Ein Vorschlag wäre, dieses Konzept einfach besser zu bewerben.

Aus diesem Topf könnte man anfangs auch die Bezuschussung von Lastenrädern hernehmen. Es wäre gut, dies zügig in Angriff zu nehmen, denn in anderen Städten wird diese Bezuschussung schon erfolgreich durchgeführt – genaueres konnte man ja schon in der Zeitung nachlesen -was für uns und Sie Herr Oberbürgermeister - Herr Mägerle recherchiert hat. Aber wir werden Ihnen auch noch andere Beispiele von Städten liefern.

Dazu passt dann auch die Anschaffung und Vermietung solcher Räder für Familien, denen die Anschaffung zu teuer ist oder Personen, die das Rad nur sporadisch nutzen wollen.

Dazu gehört dann auch die Ausweisung von Fahrradstraßen, wie zum Beispiel Adenauerallee und Breslaustraße. Die Rau,- Martin,- und Karlsstraße um die Hochschule herum sind dazu prädestiniert. Da gilt dann auch: wenn eine Fahrradstraße ausgewiesen ist, dann wird diese den Verkehr auch anziehen – das funktioniert auch nicht anders als bei Straßen für Autos.

Gespannt sind wir nun auf das neue Radverkehrskonzept, Frau Fischer war bereits in den Ortsteilen. Als OB-Stellvertreter durfte ich vor wenigen Wochen beim Bachelor-Abschlussball der Hochschule dabei sein. Und der dürfen wir nun zum vom Land Baden-Württemberg ausgeschriebenen Hochschulpreis „Mobilitätskonzept für den emissionsfreien Campus“ gratulieren. So eine Auszeichnung hat Strahlcharakter auf die ganze Stadt. Greifen wir doch diese Aktivitäten der Hochschule mit auf, wenn es zum Beispiel um die Gestaltung des ZOB oder des Schienennahverkehrs mit Fahrradverleih geht.

Kommen wir zum „Strategischem Netz“. Hier sind wir auch gleicher Meinung wie unsere Freunde der CDU-Fraktion, wenn es um Planungsmittel für einen Tunnel unter der Ulmer Straße geht. Es ist einfach die nächste, meistbefahrene Straße für den Durchgangsverkehr. Die Stadt Ulm wäre ein gutes Beispiel für uns. Auf jeden Fall könnte man den Platz vor dem evangelischen Friedhof neugestalten und somit für alle anderen Verkehrsarten wie zum Beispiel Fußgänger, Radler und ÖPNV attraktiver erschließen. Und stellen sie sich vor: wir bräuchten auf der anderen Seite keinen teuren Aufstieg – Mettenberg zur B-30 bauen. Wir hätten viel weniger Flächenversiegelung und könnten die Restfläche im Aspach entlang der Nordwestumfahrung noch für Industrieansiedlungen nutzen und zum Beispiel der Firma Handmann anbieten, die dort schon ihre ganze Infrastruktur hat.

Das IGI vorerst ruhen zu lassen, was für uns Grüne in dieser doch sehr bewegten Zeit vernünftig wäre, hat beim Zweckverbandsclan keine Beifallsstürme ausgelöst, dafür aber bei den Zuhörern, bei den Menschen vor Ort.

Und nun zur Innenstadt: Das Land Baden-Württemberg fordert, bis in zehn Jahren mindestens 30 Prozent des Verkehrs innerstädtisch zu reduzieren. Bei jetzt noch rund 55 Prozent Binnenverkehr hätten wir nach der Umsetzung nur noch um die 20 Prozent - dies hätte doch was. Also keine Bange, wenn wir jetzt schon die Autoparkplätze am westlichen Marktplatz, also vom Esel bis zur Schwäbischen Zeitung, der Marktplatzgestaltung zur Verfügung stellen. Die Aufenthaltsqualität der Innenstadt würde davon profitieren.

Wir sind der Überzeugung, dass es jetzt durch all unser Dazutun gelingen müsste, den Durchgangsverkehr der B-312 Riedlingerstraße-Kolpingstraße auf die Nordwestumfahrung zu verlegen. Dies sind wir der Innenstadt und deren Anliegern schuldig.

Mit unserem ÖPNV sind wir mittlerweile bestens aufgestellt, ja es ist ein ehrgeiziges Vorzeigeprojekt. Und es geht weiter. Dank sei Herrn Schilling, denn er ist zusammen mit Herrn Hirsch vom Landratsamt bereits in Kontakt mit den umliegenden Gemeinden.

Und noch ein wichtiges Thema mit dem schönen Namen Biodiversität. Leider wurde das beantragte Gestaltungs- und Sanierungskonzept für den Gigelberg auf das Jahr 2021 verschoben. Mit dazu gehören alle öffentlichen, städtischen Plätze. Wir brauchen insektenfreundliche, dauerhafte Blühwiesenmischungen. Diese brauchen viel weniger Pflege. Es wird viel weniger gemäht und das insektenschreddernde Mulchen sollte der Vergangenheit angehören.

Bei Neupflanzungen von Bäumen könnten durchaus auch insektenfreundlich fruchtende, also Obstbäume dabei sein. Herr Kley vom Stadtplanungsamt hat bei uns in Mettenberg im letzten Jahr erste erfolgreiche Versuche dazu gemacht und wird sie in diesem Jahr fortsetzen. Mettenberg könnte somit Vorbildfunktion für die Stadt haben.

Unser Museum trifft den Zahn der Zeit und wird in diesem Jahr eine große Ausstellung zur Biodiversität „Bienen und Co“ machen. Wir wünschen Herrn Brunnecker ein gutes Händchen zum Gelingen der Ausstellung.

Wir werden diesem Haushalt zustimmen um mitgestalten und entscheiden zu können.“

StR Heinkele äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Herren Bürgermeister Miller und Kuhlmann, sehr geehrter Herr Dr. Riedelbauer, meine Damen und Herren,

Die Anträge und Fragen der Fraktionen wurden von der Verwaltung in kürzester Zeit beantwortet, einige werden in den nächsten Monaten zu Vorlagen führen. Dem Gemeinderat geht die Arbeit in 2020 also nicht aus. Im Allgemeinen war die Stimmung im Gemeinderat entspannt und konstruktiv, wofür auch die kurzen Bearbeitungszeiten im Hauptausschuss und Bauausschuss sprechen. Die Freien Wähler bedanken sich bei allen Mitarbeitern, die mit ihrer Vorarbeit den Grundstock dafür gelegt haben.

Zusammen mit dem Haushalt entscheidet der Gemeinderat auch über den Stellenplan. Eine Stellenmehrung von rund 20 Stellen in 2020 führt zu Personalkosten von über 35 Millionen Euro. Die Stellenmehrung wurde gut begründet und ergibt sich überwiegend aus gesetzlichen Vorgaben oder Entscheidungen des Gemeinderats: eine notwendige neue Kindergarten-Gruppe in Ringschnait bedeutet eben zusätzliches Personal. Die Anforderungen der Digitalisierung bei Kommunen sind ohne geeignetes Personal nicht zu verwirklichen und vernichten bisher keine Jobs bei der Stadt Biberach, ganz im Gegenteil!

Auch dem Baubereich wurden drei weitere Stellen zugestanden, bei denen die Freien Wähler hoffen, dass sie zu mehr Qualität, Beschleunigung von Verfahren und einem schrittweisen Abbau der zu hohen Anzahl von Fremdvergaben führen. Weniger Fremdvergaben reduzieren die zu aktivierenden Kosten, verhindern weitere Abschreibungen und dürften zu mehr Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter führen. Nur Planer und ausführende Firmen zu koordinieren und zu überwachen, dürfte nicht der jahrelange Traumjob eines Architekten oder Bauingenieurs sein.

Nach Jahren der starken Bautätigkeit in Biberach - erinnert sei nur an das Feuerwehrhaus, Sanierung des Wieland Gymnasiums und viele andere Projekte – kommt es zu keiner Entschleunigung bei kommunalen Bauten. Neben ITZ-Plus, Mali-Sporthalle, Sanierung und Erweiterung der Braith- und der Mittelberg-Grundschule steht in 2020 insbesondere die Entscheidung über die Birkendorf-Grundschule an. Die Aufwendungen dieser und weiterer Projekte werden den Ergebnis-Haushalt der Stadt Biberach auf Jahre hinaus belasten und das Erzielen von Überschüssen zunehmend schwieriger gestalten.

In der heutigen Sitzung wurden zwei Vorlagen aufgerufen, die im Gemeinderat zu ausführlichen Diskussionen geführt haben. Dazu möchte ich noch kurz Stellung beziehen.

Wir haben gerade über ein beitragsfreies letztes Kindergartenjahr gesprochen.

Die Freien Wähler bedanken sich bei allen Mitarbeiterinnen der städtischen und der Freien Träger, die sich erfolgreich in den Kindertagesstätten um Biberachs jüngsten Nachwuchs gekümmert haben. Dieser Dank gilt natürlich auch Frau Fürgut, die den Standpunkt der Verwaltung mit der heutigen Vorlage hervorragend dargelegt hat. Die Gründe für eine Ablehnung des Antrags der FDP überzeugen. Mit überdurchschnittlicher Ausstattung an Personal und in den Gebäuden wird hier in der Stadt hervorragende Qualität geboten – bei Gebühren deutlich unter dem Landesrichtsatz.

Speziell den Familien mit geringem Einkommen bringt der Antrag gar nichts, denn diese waren schon bisher beim Landkreis anspruchsberechtigt. Dass der Landkreis durch diesen Antrag nun in Höhe von rund 60.000 Euro entlastet wird, finden die FW nun wirklich überflüssig und lehnen daher den Antrag ab.

Als Freier Wähler kann ich da nur sagen: nicht alles was in den Hirnen der Parteizentralen im fernen Berlin eronnen wurde, passt auch zu Biberach, denn unser Sozialamt ist beim Kreis angesiedelt!

Stellungnahme der Freien Wähler zum Kompromiss Wielandstraße – Ochsenhauser Hof

Seit Monaten wird im Gemeinderat die Neugestaltung der Wielandstraße und des Areals des Ochsenhauser Hofes mit Anwohnern, Geschäftsleuten und Bürgern heiß diskutiert. Die Anzahl der Parkplätze, Pflaster oder Teer, mehr Grün, weg mit der Mauer des Ochsenhaus Hofes usw. rief wirkliche Experten und andere Wissende auf den Plan. Das beauftragte Planungsbüro hat die Vorgaben des Bauausschusses zuerst mal nicht umgesetzt, was zu weiterer Zeitverzögerung geführt hat. Gegen Verwaltung und Planungsbüro beschloss der Gemeinderat: die Mauer bleibt. Gut so! Gut für die Sicherheit der Kinder im Spielplatz, gut für die Bäume, deren Wurzeln unbeschädigt bleiben. Hinsichtlich der Frage Teer oder Pflaster, Parkplätze oder Aufenthaltsqualität haben die Freien Wähler auf die Pattsituation im Gemeinderat flexibel auf den Vorschlag des Oberbürgermeisters reagiert. Uns erschien ein Kompromiss sinnvoller als weitere Monate des ergebnislosen Austausches von Positionen. Dabei war es nicht so, dass unser Eintreten für Teer nicht klar begründet gewesen wäre: Weniger Lärm und geringere Kosten. Aber: auch der Kompromiss gehört zur Demokratie!

Ob die viel gerühmte Aufenthaltsqualität unsere Vielfalt von Einzelhandelsgeschäften erhalten wird, wird die Zukunft zeigen. Am Übergang von Wielandstraße zur Consulentengasse bleibt das Hochbord, was klar der Sicherheit der Bürger dient. Nach der Fertigstellung dieses Projekts werden die Freien Wähler Maßnahmen gegen die hohen Geschwindigkeiten der PKW, aber auch insbesondere der Busse einfordern.“

StR Keil äußert sich wie folgt: „Ich entscheide erst dann, wenn ich die Dinge verstanden habe“ sagte vor kurzem Angela Merkel auf die Frage nach ihrem Politik-Stil. Ein strenger Maßstab, ein richtiger Maßstab – und richtig doch wohl auch für Kommunalpolitik. Das Verstehen der Dinge hat ja mit dem Lesen und Verstehen des Haushaltsplanes angefangen. Zum 2.Mal nun nach Doppik-Regeln. Dabei lernen und verstehen wir inzwischen immer besser, wie verantwortlich wir mit dem, was ein Gemeinderat ja nun besonders gerne macht – dem Investieren – umgehen sollte. Zum anderen sehen wir aber auch, dass – und das zeichnet Biberach aus – wir die Kraft und das Vermögen haben für Investitionen: insgesamt 43 Millionen Euro. Wir sagen bewusst: das braucht unsere Stadt. Weniger können wir uns nicht leisten. Wäre ich böse, würde ich sagen: vielleicht will uns die Doppik ein schlechtes Gewissen machen. Gleiches gilt für die 33 Millionen für geplante Personalausgaben. Die SPD-Fraktion hat ein gutes Gewissen angesichts dieser Zahlen. Denn Personal und Investitionen sehen wir als Einheit, denn viele Projekte, die eigentlich auf der Agenda stehen – so formulieren wir oft – (dabei sollten wir sagen: das ist etwas, was wir den Bürgern schuldig sind!) - viele Projekte wurden und werden ja immer wieder geschoben. Fremdvergaben sind ja die Regel - dies wird von anderen Fraktionen auch kritisch angesehen. Straßen- und, Schulsanierungen, Kindergärten und Spielplätze: es wäre gut, wenn Wissen, Erfahrungen und Kenntnisse darüber mehr im eigenen Haus verfügbar wären. Die beschlossenen Stellen stimmen uns etwas optimistischer.

Vier Themen sind uns besonders wichtig: Dass die Verwaltung positiv darauf reagiert hat, macht uns die Zustimmung zum Haushalt leicht. Noch im Frühjahr werden wir am Verkehrskonzept weiterarbeiten. Möglichst viele Aspekte sollte unser Stadtplanungsamt in eigener Regie übernehmen: Verkehr in und um unsere Kernstadt, das Radwegekonzept als Teil eines neuen Mobilitätsdenkens und der überörtliche Verkehr. Gleiches gilt für unsere Sportstätten. Unsere Schwimmbäder wollen wir so entwickeln, dass etwas Großartiges für unsere Bürger, vor allem Kinder und Jugendliche geschieht. Dann der Wohnungsbau. Als Beispiel haben wir in der Vorberatung darauf hingewiesen, dass zum Beispiel für Studenten und für Lehrlinge (zurecht macht sich ja die IHK darüber Sorgen) passender preiswerter Wohnraum fehlt. Ein technisches Rathaus haben wir in die Diskussion gebracht, auch um die Arbeitsplatzsituation unserer Mitarbei-

ter zu verbessern. Ein wichtiges Anliegen ist für uns wieder einmal der Klimaschutz. Unsere Anregung dazu hat die Verwaltung ja so beantwortet, dass in Zukunft alle Einzelprojekte an einem wirksamen Klimaschutz ausgerichtet werden. Wir müssen jetzt schon so planen und bauen, dass der nicht mehr zu vermeidende Schaden am Klima – alle Folgen können wir ja noch gar nicht übersehen – bedacht wird. Beispiel: unsere Kernstadt benötigt endlich ein Nahwärmekonzept. Das muss kommen. Deshalb haben wir auch gesagt, bei Stadtsanierung darf nicht gespart werden. Offen bleibt natürlich die Frage: bekommen wir dafür das nötige und geeignete Personal? Deshalb hatten wir ja auch die Heimattage kritisch gesehen. So etwas kann man nicht beschließen, ohne Ideen, ohne ein Konzept, ohne Personal. Das wäre unvernünftig. Wir meinen, bevor man über Heimat nachdenkt, muss man unsere Stadt erst als Heimat gestalten, muss an der Handschrift unserer Stadtplanung ablesbar sein: wir wollen diese Stadt als Lebensraum, als Begegnungsraum ansehen. Wir haben versucht, den Haushaltsplan zu verstehen. Wir haben versucht, unsere Gedanken zur Stadtentwicklung verständlich zu machen. Wir hoffen, dass die Bürger uns verstehen.

StR Funk äußert sich wie folgt: „Während der Beratungen zum Haushaltsplan 2020 kam es im Haupt- und Bauausschuss in diesem Jahr, wenn wir uns richtig erinnern, nur zu einer einzigen Abstimmung. Der Antrag der CDU, Geld für den Neubau des Kindergartens in Ringschnait in der mittelfristigen Finanzplanung einzustellen, wurde mit der Stimme des Oberbürgermeisters mit 9:8 abgelehnt. Die FDP hatte den Antrag der CDU unterstützt. Drei der vier bereits im September gestellten FDP-Anträge wurden entweder vertagt oder von der Verwaltung zur Abarbeitung übernommen. Zu heftigen Attacken von Verwaltung und Teilen des Gemeinderates führte der Antrag der FDP und deckungsgleich der SPD, das letzte Kindergartenjahr gebührenfrei anzubieten. Dies soll zum Einstieg nur für die Regelbetreuung gelten. Wir erwarten nicht, dass alle gleich denken und wie wir entscheiden. Aber wir wollen schon, dass uns alle verstehen. Wir gehen im Folgenden noch auf die Gegenargumente ein und dann kann jeder für sich beurteilen, ob er diese für berechtigt hält oder nicht. Zusätzlich bewerten wir noch die mittelfristige Finanzplanung.

Unsere Beweggründe für das gebührenfreie letzte Kindergartenjahr: Zuallererst gilt festzustellen, dass die FDP-Fraktion verlässlich ist. Was wir vor der Wahl sagen, gilt selbstverständlich auch nach der Wahl. Seit Jahren setzt sich die FDP-Fraktion ganz konsequent für ein ordentliches Budget im Bereich Bildung und Betreuung ein und wird dies auch weiterhin tun. Daneben sind wir eben der Auffassung, dass die Verteilung der Einnahmen zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern zu Gunsten der Bürger verändert werden muss. Unsere Kommunalpolitik war immer so ausgerichtet, dass wir beide Ziele erreichen können, ohne dass wir uns in Widersprüchlichkeiten verwickeln. Auch in unseren Wahlprogrammen von 2009, 2014 und 2019 ist nachzulesen, dass wir uns immer für gute Bildungsbedingungen eingesetzt haben. Im Wahljahr 2009 haben wir uns letztmals für die Vergabe von Bildungs- und Betreuungsgutscheinen für alle Familien, also ohne Bedürftigkeitsprüfung, stark gemacht. Für uns ist jedes Kind gleich, egal aus welchem Elternhaus es kommt. Für diese Gutscheine, die auch für den Besuch der Krippen und der Kindergärten hätten verwendet werden können, waren keine Mehrheiten zu gewinnen. Deshalb setzen wir uns seit den Wahljahren 2014 und 2019 für ein gebührenfreies Kindergartenjahr ohne Bedürftigkeitsprüfung ein. Die Fraktion musste sich zwischen dem ersten und letzten Jahr entscheiden. In den Wahlprogrammen wurde eindeutig kommuniziert, dass das letzte Jahr gebührenfrei angeboten werden soll. Unser Ziel, mit niedrigen Grundsteuersätzen für jeden etwas zu tun, haben wir erreicht. Die Budgets im Bereich Bildung und Betreuung wurden mit ansehnlichen Beträgen ausgestattet. Jetzt wollen wir noch unsere Familien direkt entlasten.

Die Antworten auf einige Gegenargumente - Ohne Bedürftigkeitsprüfung handelt es sich um einen Mitnahmeeffekt. Antwort: Kann man so sehen, muss man aber nicht. Es fehlt bisher von den Andersdenken-

den die Aussage, ab welchem Einkommen der Eltern der Mitnahmeeffekt kritisch gesehen wird. Sind es zum Beispiel 10 Prozent der Eltern, so sprechen wir über eine Ausgabe von 27.000 Euro für das letzte Kindergartenjahr. Diese Eltern zahlen aber 50 Prozent der Einkommensteuer ein Berufsleben lang. Der Einkommensteueranteil im Haushaltsplan der Stadt Biberach beträgt 21,39 Millionen Euro im Planjahr. Für uns kommt deshalb eine Bedürftigkeitsprüfung mit dem Einsatz von zusätzlichem Personal nicht in Frage. Der soziale Ausgleich wird in erster Linie durch unsere Steuersysteme und die Sozialversicherungen in Berlin organisiert und nicht in Biberach. Unabhängig vom eben Gesagten gilt: Seit vielen Jahren liegen, auf Vorschlag von Oberbürgermeister Zeidler, die Kindergartengebühren in Biberach um 10 Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Die Kosten hierfür wurden von der Verwaltung mit 180.000 Euro angegeben. Auch hierfür gibt es keine Bedürftigkeitsprüfungen. Wo soll der Unterschied liegen? Antwort: Es gibt keinen Unterschied und deshalb gibt es jetzt vielleicht für den einen oder anderen ein Argumentationsproblem.

Unnötiges Gießkannenprinzip. Antwort: Muss jeder für sich entscheiden, ob wir mit dieser Maßnahme zu viel für unsere Familien tun. Wir sind anderer Auffassung, allein wenn wir an die steigenden Mieten denken.

Zu günstige Bedingungen in unseren Kindergärten ziehen zu viel Nachfrage aus dem Kreis nach Biberach. Antwort: Wenn das richtig sein sollte, dann muss das auch schon seit Jahren so sein, weil wir eben mit unseren Gebühren 10 Prozent unter dem Landesdurchschnitt liegen und mit einer hohen Qualität in den Kindergärten Biberachs unterwegs sind. Man denke nur an unsere Gebäude. Und diese Vorteile gelten für alle. Mit der Einführung von Bildungs- und Betreuungsgutscheinen nur für Biberacher hätten wir dieses eventuelle Problem auf jeden Fall in den Griff bekommen. Das Argument greift nicht.

Widerspruch zur FDP-Aussage, dass die Stadt Biberach ein Ausgabenproblem habe. Antwort: Lächerliche 0,34 Prozent der tatsächlichen Aufwendungen sichten wir leicht um. In Biberach geht es um ganz andere Projekte und ganz andere Summen auf der Ein- und Ausgabenseite des Haushaltsplans. Und wie haben wir in BIBERACH KOMMUNAL gelesen: Biberach eine Stadt, die vieles möglich macht!

Es handelt sich um eine unnötige Entlastung des Kreises. Wenn man dies als Argument anführt, sollten wir zumindest wissen, über welche Summe wir uns unterhalten. Die Stadt Biberach und der Landkreis Biberach müssen in vielen Bereichen zusammenarbeiten. Das Geben und Nehmen sollte langfristig ausgeglichen sein. Für uns kein Argument.

In der mittelfristigen Finanzplanung sind mehrere millionenschwere Projekte wie Freibad, Bahnhaltepunkt oder der Kindergarten in Ringschnait noch nicht aufgeführt. Wir haben derzeit keine Spitze bei den Investitionen, sondern es wird wie zuletzt ungebremst weitergehen. Wir erinnern an unseren Vorschlag, über den gesetzlich festgelegten Zeitraum in der mittelfristigen Finanzplanung hinauszugehen und zusätzlich für weitere Jahre zumindest eine Grobplanung vorzusehen. Außerdem wollen wir, dass das Arbeitsprogramm wieder Investitionsprogramm heißt und dass größere Projekte erst entschieden werden, wenn auch ordentliche Kostenschätzungen vorgelegt wurden. Daneben ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass der Ergebnishaushalt in der mittelfristigen Finanzplanung in Zukunft so aufgestellt wird, dass er den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Wie in den letzten Jahren werden wir dem Haushaltsplan wegen der mittelfristigen Finanzplanung und den laufend steigenden Personalkosten ohne Euphorie zustimmen. Der Haushalt wird gerettet, weil sich Gewerbesteuerumlage nahezu halbiert hat. Dies macht für Biberach 4,6 Millionen Euro aus. Für die Zukunft gilt: Die Personalkosten dürfen nicht weiter steigen und die konsumtiven Ausgaben müssen reduziert werden.

Und jetzt lassen Sie mich schließen und Dank sagen. Ein gutes und erfolgreiches Jahr 2019 geht für Biberach zu Ende. Wir danken allen Firmen, ob groß oder klein, sowie deren Mitarbeitern für ihren Einsatz und die daraus resultierenden Steuereinnahmen. Und dies gilt ausdrücklich für alle Steuerarten. Wir danken allen Vereinen und allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz für das Gemeinwohl und zuletzt danken wir allen Mitarbeitern in der Verwaltung für ihre Arbeit in einer immer schwieriger werdenden Zeit. Der Presse danken wir für eine meist faire Begleitung im Jahr 2019.

Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr.

StR Heidenreich erklärt, durch die geänderten Mehrheitsverhältnisse im Rat seien es dieses Jahr sehr interessante Beratungen gewesen. Er hoffe, dass die Wirtschaft weiterhin stark bleibe. Von allen Ebenen kämen derzeit neue Umweltvorschriften. Bei einem ausbeuterischen Wirtschaftssystem könnten viele Bürger für die damit verbundenen Kosten nicht mehr aufkommen. Er erwäge, im nächsten Jahr ein Gremium zu beantragen, welches die juristischen Folgen des Klimawandels transparent aufarbeitet. In diesem Zusammenhang sei auch der Verein Global Compact erwähnt, dem die Stadt Biberach seiner Ansicht nach beitreten sollte.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Haushaltsplan 2020 der Stadt Biberach wird festgestellt.**
- 2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:**

§ 1 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **ERGEBNISHAUSHALT** mit dem

| | |
|---|--------------------|
| Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge | 255.661.000 € |
| Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen | -252.411.000 € |
| Veranschlagtes ordentliches Ergebnis | 3.250.000 € |
| | |
| Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge | 0 € |
| Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen | 0 € |
| Veranschlagtes Sonderergebnis | 0 € |
| | |
| Veranschlagtes Gesamtergebnis | 3.250.000 € |

2. im **FINANZHAUSHALT** mit dem

| | |
|--|----------------|
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | 179.582.500 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | -165.486.900 € |

| | |
|---|----------------------|
| Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts | 14.095.600 € |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 11.613.000 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | -50.767.620 € |
| Saldo aus Investitionstätigkeit | -39.154.620 € |
| Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf | -25.059.020 € |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit | 788.000 € |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit | -7.800.000 € |
| Saldo aus Finanzierungstätigkeit | -7.012.000 € |
| Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands | -32.071.020 € |

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 0 €.

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 53.652.574 €.

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 6.000.000 € festgesetzt.

§ 5 Hebesätze für Steuern

Die Hebesätze werden festgesetzt:

- für die Grundsteuer
 - für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 200 v. H.
 - für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 200 v. H.
- für die Gewerbesteuer auf 300 v. H. der Steuermessbeträge.

3. Die Finanzplanung 2019 - 2023 einschließlich des Investitionsprogramms wird - wie im Haushaltsplan dargestellt – beschlossen.

4. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan in der geänderten Fassung vom 02. Dezember 2019 festgestellt (Anlage 1 zu Drucksache Nr. 2019/263).

- 5. Die Bewirtschaftungs- und Sperrvermerke, wie im Haushaltsplan im Einzelnen dargestellt, werden bestätigt.**

TOP 13. Ehrungen

OB Zeidler äußert sich wie folgt: „Meine sehr geehrten Damen und Herren, unser Ältestenrat trifft immer weise Entscheidungen, wenn er denn welche treffen darf. Aber er hat – sehr weise – den Oberbürgermeister dahingehend beraten, die Ehrungen dieses Jahr nicht im Rahmen der konstituierenden Sitzung zu machen, sondern in der letzten Sitzung des Jahres 2019.“

Die Ehrungen, die wir uns für heute aufbewahrt haben, haben es nochmal in sich: Allein drei amtierende und ein ehemaliger Fraktionsvorsitzender sind unter den fünf Prätendenten des heutigen Abends. Sie sehen also: Politisch durchaus anspruchsvolles Terrain, auf das ich mich heute zu begeben habe. Und das am Ende dieser Sitzung.

1. Tom Abele, Ortsvorsteher in Rißegg

Unser heutiges Biberacher Ehrungsalphabet beginnt so, wie jedes Alphabet beginnt. Mit A nämlich, A wie Abele.

Lieber Tom Abele: Insgeheim war uns bei Ihrer Verabschiedung aus dem Biberacher Gemeinderat am 20.02.2017 ja allen klar, dass Paulchen Panther auch mit Blick auf Sie recht behalten würde: Heute ist nicht alle Tage, Tom kommt wieder, keine Frage! Oder etwas cooler, frei nach Arni Schwarzenegger: „I’ll be back!“

Und er came back! Und zwar in der Riege unserer „Dorffürsten“, wie sie sich selber ab und zu gerne nennen. Ortsvorsteher in Rißegg: Das ist mit Sicherheit ein weiterer Höhepunkt einer sehr umtriebigen politischen Karriere.

Die hat schon 1986 begonnen mit dem Eintritt in den RCDS, den Ring Christlich-Demokratischer Studenten. „Reine Mitgliedschaften“ waren dabei noch nie so Ihr Ding, sondern es hat Sie immer in Richtung Verantwortungsübernahme gedrängt: Und deshalb wurden Sie dann auch recht schnell stellvertretender Landesvorsitzender des RCDS. Der nächste obligatorische Schritt in der „schwarzen“ Bilderbuchkarriere: Eintritt in die Junge Union – und auch hier wieder schnell die Übernahme von Führungsverantwortung als Kreisvorsitzender. Schließlich dann der Eintritt in die CDU – übrigens auf das sanfte Drängen des Trägers unserer Bürgermedaille Edmund Wiest hin, wie Sie selber einmal erzählt haben. Und – Sie ahnen es schon, meine Damen und Herren: Auch hier blieb Tom Abele nicht lange „nur“ Mitglied: Zehn Jahre lang, von 1995 bis 2005 waren Sie als Vorsitzender des hiesigen Stadtverbandes aktiv.

Für all das werden Sie heute nicht geehrt, Herr Abele, dafür ist Ihre Partei zuständig. Aber all das bildet die Hintergrundfolie für Ihre Übernahme von kommunalpolitischen Ämtern und Mandaten hier in Biberach, die heute im Fokus steht. Startschuss war 1998, als Sie erstmal in unseren Biberacher Gemeinderat einzogen, als Nachrücker für Barbara Leuchten, die mittlerweile Präsidentin unserer Wieland-Gesellschaft ist.

2004 übernahmen Sie das Amt des 3. Fraktionsvorsitzenden, 2005 wurden Sie zum 2. Fraktionsvorsitzenden befördert und 2011 schließlich haben Sie als Fraktionsvorsitzender die Gesamtverantwortung für die Fraktion übernommen. Bis zu Ihrem Ausscheiden aus dem Gemeinderat 2017 aus beruflichen und privaten Gründen waren Sie in beinahe allen Ausschüssen und Gremien unserer Stadt irgendwann einmal aktiv. Zudem sind Sie seit 1998 auch in der Vorstandschaft von Jugend aktiv tätig.

Seit 2004 sind Sie zudem Mitglied im Ortschaftsrat Ihrer Wahlheimat Rißegg. Und so schließt sich der Kreis: Denn seit diesem Jahr fungieren Sie ja dort als Ortsvorsteher.

Lieber Herr Abele: Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen heute die Ehrennadel des Gemeindetages für 20 Jahre kommunalpolitische Arbeit überreichen darf – ad multos annos!!! Herzlichen Glückwunsch!

2. Ulrich Heinkele, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler

Nach der Ehrung eines ehemaligen Fraktionschefs kommen wir nun zur ersten Auszeichnung eines amtierenden Fraktionsvorsitzenden mit unserer Biberacher Bürgerurkunde. Und der ist nicht nur Fraktionsvorsitzender. Sondern ein Pragmatiker im besten Sinne des Wortes, Skilehrer, old tabler, round tabler, auch ausgesprochener Hundefreund und last but not least einer meiner ehrenamtlichen Stellvertreter: Die Rede ist von Ulrich Heinkele, Fraktionschef der Freien Wähler in unserem Biberacher Gemeinderat.

Lieber Uli Heinkele, 2009 sind Sie das erste Mal in unseren Biberacher Gemeinderat gewählt worden. Für mich als Nachgeborenen Biberacher bedeutet das: Sie gehören aus meiner Perspektive schon immer diesem Gremium an. Im Jahr 2017 haben Sie dann von Marlene Goeth, incoming Trägerin unserer Bürgermedaille, den Fraktionsvorsitz der Freien Wähler übernommen. An dieser Stelle ein kleiner Werbeblock: Denken Sie auch alle an die Bürgermedaillenfeier am kommenden Sonntag!!

Übrigens haben Sie den Fraktionsvorsitz bezeichnenderweise am 1. November und damit also an dem Tag, an dem Katholiken das Hochfest Allerheiligen feiern... Ob diese Terminauswahl ein politisches Statement in Sachen Status von Fraktionsvorsitzenden war...? Das lassen wir jetzt mal dahingestellt.

Lieber Herr Heinkele: Nachdem Sie anfangs Ihre Fraktion im Bauausschuss vertreten haben, genießen Sie mittlerweile die kreative Atmosphäre im Hauptausschuss. Zudem sind Sie als Fraktionsvorsitzender natürlich Mitglied unseres Ältestenrates und auch im Aufsichtsrat der Stadtwerke und der e.wa bringen Sie sich ein.

Besonders am Herzen liegt Ihnen eines unserer absoluten städtischen Wahrzeichen, unser Simultaneum nämlich, die Stadtpfarrkirche, mit deren Bau vor fast genau 700 Jahren begonnen wurde. Als städtischer Vertreter sind Sie Mitglied im Stiftungsrat Gemeinschaftliche Kirchenpflege und zudem auch stellvertretender Vorsitzender der Bauhütte Simultaneum. Das Simultaneum ist eine großartige Einrichtung unserer Stadt und ein steingewordenes Symbol für die starke Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Ihrer Stadt über alle konfessionellen Grenzen hinweg. Leider tickt der Rest der Welt noch nicht in diesem Biberacher way of life und daher ist es sicherlich nicht immer einfach die unterschiedlichen Akteure in diesem Bereich unter einen Hut zu bekommen. Umso wichtiger ist es, dass an dieser Stelle Menschen wie Sie vertreten sind, die ein gesundes Gespür für pragmatische und tragfähige Lösungen haben, die möglichst alle mitnehmen.

Lieber Uli Heinkele: 10 Jahre Gemeinderat, die sinnbildlich stehen für einen großen und vielfältigen Strauß an Engagement und Einsatz für unsere Stadt Biberach und ihre Bürgerinnen und Bürger! Dafür danke ich im Namen dieser ganzen Stadt und freue mich sehr, Sie heute mit der Bürgerurkunde auszeichnen zu dürfen!

3. Dr. Peter Schmid, Fraktionsvorsitzender der Grünen

Von Robert Lembke stammt folgende Lebensweisheit, meine Damen und Herren: „Es gibt Psychologen, die in einer kurzen weißen Jacke arbeiten. Hinter einer Bar.“ Und ich darf heute Abend ergänzen: Es gibt Psychologen, die im Biberacher Gemeinderat arbeiten – als Fraktionsvorsitzende.

In diesem Sinne freue ich mich sehr als nächsten im Ehrungsbunde unseren gremieneigenen Psychologen auszeichnen zu dürfen, der gleichzeitig auch eine sehr gute Seele ist: Dr. Peter Schmid, oder – um Ihre selbstgewählte Mailadresse zu zitieren, Herr Dr. Schmid, die gekonnt Ihren Job mit Ihrem Biberacher Spitznamen kombiniert: Seele Vetter.

Auch Sie gehören seit mittlerweile zehn Jahren diesem Gremium an und haben seit 2015 den Fraktionsvorsitz der Grünen-Fraktion im Biberacher Gemeinderat inne. In dieser Funktion haben Sie insbesondere seit den letzten Kommunalwahlen eine sehr spannende und anspruchsvolle, aber auch fordernde Aufgabe: Ihre Fraktion hat sich am stärksten verändert – was die Größe betrifft, und damit natürlich auch personell. Aber Sie sind selbstverständlich nicht nur Fraktionsvorsitzender und damit Mitglied im Ältestenrat; sondern Sie sind auch Teil des Hauptausschusses, Mitglied des Hospitalrates, im Kuratorium der Wieland-Stiftung und in der Arbeitsgruppe Kindergartenentwicklung. Dabei sind Sie bei Kollegen und Mitgliedern

der Verwaltung gleichermaßen beliebt für Ihre relativ kurzen, gleichzeitig aber sehr prägnanten Statements! Man kann auch in wenigen Worten viel sagen.

Vor allem aber ist Ihr Name in Biberach selbstverständlich verbunden mit dem Theater ohne Namen Abdera e.V. Dort sind Sie treibende Kraft auf unterschiedlichen Posten: Als 1. Vorsitzender, als Regisseur und als Autor. Dieses große Hobby von Ihnen ist im doppelten Sinne hilfreich für Ihre Gemeinderatsarbeit: Einerseits ist ein gewisses schauspielerisches Talent in der Politik sicherlich manchmal von Vorteil. Und andererseits hilft ein vertieftes Studium der Geschichte von den Abderiten, die Ihr Verein ja im Namen trägt, mit Sicherheit auch, manches, was man so mitzumachen hat, auszuhalten und einzusortieren. Lieber Dr. Peter Schmid, lieber Seele Vetter, ich freue mich sehr, dass ich Ihnen kurz vor Ihrem runden Geburtstag der bald ansteht – das verrate ich jetzt einfach mal an der Grenze der DSGVO-Legalität – die Bürgerurkunde der Stadt Biberach überreichen darf! Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit im Gemeinderat und darüber hinaus zum Wohl unserer Stadt und Ihrer Bürgerinnen und Bürger!

4. Silvia Sonntag, Grüne

Mit der nächsten Ehrungskandidatin bleiben wir in der Fraktion der Grünen, meine Damen und Herren. Und nicht nur das Parteibuch verbindet sie mit Dr. Peter Schmid: Während er kurz VOR einem runden Geburtstag geehrt wurde heute, wird sie knapp zwei Wochen NACH einem runden Geburtstag mit der Bürgerurkunde ausgezeichnet. Mehr verrate ich natürlich auch hier nicht... Sie ist zudem Teil der Gemeinderatsmitglieder mit Migrationshintergrund, was man an Ihrem liebenswerten fränkischen Zungenschlag auch noch sehr deutlich hören kann...

Liebe Silvia Sonntag, ich freue mich sehr, auch Sie heute für zehnjähriges kommunalpolitisches Engagement in unserem Gemeinderat ehren zu dürfen!

Schaut man auf die Felder, auf denen Sie in unserer Stadt am Werk sind, dann bemerkt man schnell, dass Ihr kommunalpolitisches Engagement für die Grünen hier im Biberacher Gemeinderat ganz organisch und konsequent aus Ihrer ehrenamtlichen Arbeit hervorgeht:

Sie sind bei Greenpeace engagiert, beim BUND, im Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik, und auch in unserem Living room, einem großartigen Projekt in Sachen Integration bei uns in Biberach. Zudem sind Sie 1. Vorsitzende des Vereins Aktiv- und Abenteuerspielplatz und Kursleiterin bei der Familienbildungsstätte. Außerdem sind Sie 1. Vorsitzende des Weltladens Biberach. An dieser Stelle darf ich gestehen, dass Sie Teile der Stadtverwaltung schon bekehrt haben, zum Beispiel das oberbürgermeisterliche Büro: Bei uns gibt es nur noch fairen Kaffee von Ihnen und auch der Tee wird im Weltladen gekauft. Die leeren Kaffeepackungen werden dann wiederum treuhänderisch von Frau Appel gesammelt und gehen zurück an Frau Sonntag, die daraus dann sehr schicke Taschen fertigt. Sie sehen Frau Sonntag: Was uns betrifft gilt: Mission accomplished. Wie ich neulich in einem vertraulichen Hintergrundgespräch erfahren habe, sind Sie in Sachen Fairtrade-Kaffee momentan dabei, die Redaktion der Schwäbischen zu überzeugen... Vielleicht wäre das ja was fürs neue Jahr, Herr Mägerle?

Man sieht also sehr deutlich, liebe Frau Sonntag: In diesen Themen steckt viel Herzblut von Ihnen. Und dieses Herzblut bringen Sie auch in unseren Gemeinderat ein: Sie sind, wenn ich richtig informiert bin, die einzige Mandatsträgerin, die sowohl Mitglied im Bau- als auch im Hauptausschuss ist. Zudem sind Sie aktiv im Aufsichtsrat der Stadtwerke, im Umlegungsausschuss, im gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft und im Abwasserzweckverband Riß. Wow. Und trotz dieses strammen kommunalen Programms bleibt Ihnen noch Zeit, sich sehr rege sportlich zu betätigen.

Sie sind in der TG Biberach aktiv und vor allem auch im DAV: 15 Jahre lang waren Sie dort Familiengruppenleiterin, außerdem sind Sie als Kletterbetreuerin tätig und Sie betreuen die Seniorengruppe des DAV. Aber Achtung meine Damen und Herren: Das Wort „Seniorengruppe“ sollte keine falschen Assoziationen bei Ihnen wecken. Frau Sonntag steckt mit Ihrem Tempo am Berg nämlich locker so manchen jungen Hüpfen in die Tasche... das übrigens auch auf dem Rad. Bei unserer Gemeinderats-Tour auf die

Biberacher Hütte in diesem Jahr konnte man sich davon überzeugen... Während den einen die Schuhe von den Füßen gebröckelt sind, haben Frau Sonntag und ihr Gatte noch eine Extra-Tour eingelegt... Liebe Frau Sonntag: Sie sind für unseren Gemeinderat eine große Bereicherung! Und daher ist es mir eine Freude, dass ich Sie heute Abend mit der Bürgerurkunde auszeichnen darf! Vielen Dank für Ihr großartiges Engagement und herzlichen Glückwunsch!

5. Johannes Walter, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion

Wir schließen den Ehrungsreigen des heutigen Abends wiederum mit einem Fraktionsvorsitzenden. Das C im Namen seiner Partei, das ihr manche immer wieder absprechen wollen, beschäftigt ihn auch beruflich. Er gehört nämlich zur Gruppe der Theologen in unserem Gemeinderat, die immerhin knappe 10 Prozent ausmachen.

Das lässt sich auch recht gut erklären: Denn Theologen beschäftigen sich beruflich bedingt recht häufig mit den Abgründen des Lebens, nächtelanges Diskutieren über bedeutungsschwere Fragen lernt man bereits in der ersten Woche des ersten Semesters, man hofft, dass am Ende trotzdem alles gut werden wird – und schwätzen können Sie meistens auch ganz gut. Ideale Voraussetzungen also für die Kommunalpolitik!

Lieber Johannes Walter, ich freue mich sehr, dass ich auch Sie heute Abend für Ihr zehnjähriges Wirken in diesem Gremium mit der Bürgerurkunde der Stadt Biberach auszeichnen darf!

Sie sind ebenfalls 2009 zum ersten Mal in dieses Gremium eingezogen, waren seit 2011 stellvertretender Fraktionsvorsitzender und haben 2017 den Vorsitz in der Fraktion angetreten. Und ich denke, ich darf sagen, dass Sie dieses Amt seither durchaus mit einer eigenen Note ausüben. Sie sind Mitglied im Hauptausschuss, im Hospitalrat, im Stiftungsrat des Hospitals, im Aufsichtsrat der Stadtwerke, im Zweckverband IGI und im gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft. Außerdem gehören natürlich auch Sie qua Amt dem Ältestenrat unserer Stadt an.

Sie sind zudem im Vorstand des CDU-Stadtverbandes und waren zudem knapp vier Jahre lang Vorsitzender des VdK Biberach. All das stemmen Sie neben Ihren durchaus fordernden Tätigkeit als Krankenhausseelsorger in der Sana-Klinik. Wobei ich mir vorstellen kann, dass so manche Themen und Fragen, die im Ratssaal weltbewegend und alles entscheidend erscheinen, auf einmal sehr relativ werden, wenn man sie ins Verhältnis setzt zu den Schicksalen, mit denen Sie beruflich konfrontiert sind.

Ihr kommunalpolitisches Engagement zeigt, lieber Herr Walter, dass Sie als Theologe definitiv nicht der Versuchung zur Weltflucht erlegen sind. Weltgestaltung aus einem festen weltanschaulichen Fundament heraus, das bestimmte Wertvorstellungen enthält, so lässt sich Ihre Motivation beschreiben. Und wer Sie etwas besser kennt, der weiß, dass Sie auch abseits der Politik Freude an der Welt und Ihren Genüssen haben: Wer einmal mit Johannes Walter einen Whiskey-Abend verbracht hat, der weiß definitiv, wovon ich spreche. Und auch für den Motorsport können Sie sich begeistern. Sonntag während einem Formel 1 Rennen geht gar nicht!

Besonders liegt Ihnen, auch das ergibt sich beinahe von selbst, das Biberacher Simultaneum am Herzen. So sind Sie im Vorstand der Bauhütte Simultaneum aktiv. Zudem haben Sie in diesem Jahr noch ein ganz besonderes Ehrenamt übernommen: Sie haben den Vorsitz der Stiftung St. Martins-Chorknaben übernommen und unterstützen damit tatkräftig dieses großartige musikalische Aushängeschild unserer Stadt.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 16.12.2019

Lieber Herr Walter, ich freue mich sehr, dass ich Ihnen heute Abend die Bürgerurkunde der Stadt Biberach überreichen darf, verbunden mit dem herzlichen Dank im Namen der gesamten Stadt und aller Ihrer Bürgerinnen und Bürger für Ihren Einsatz. In Ihrem Fall würde ich die Überreichung dieser Ehrung gerne noch mit einer Bitte verknüpfen: Zünden Sie auch weiterhin ab und zu ein Kerzle für uns alle an – bisher sind wir damit doch recht gut gefahren! Herzlichen Glückwunsch!“

TOP 14. Jahresrückblick des ersten ehrenamtlichen OB-Stellvertreters Hubert Hagel

StR Hagel äußert sich wie folgt: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen meine sehr verehrten Damen und Herren, wie in den Jahren zuvor möchte ich Sie bitten, mir noch ein paar Minuten Ihre geschätzte Aufmerksamkeit zu schenken, - auch nach einer intensiven und langen Sitzung. Ich möchte kurz auf das Wahljahr 2019 zurückzublicken und allen Akteuren Dank sagen, all jenen, die sich im Haupt- und Ehrenamt um diese liebenswerte und lebenswerte Stadt verdient gemacht haben.

Auch wenn ich mich wiederholen sollte, die Schlagzahl in dieser Stadt ist nach wie vor sehr hoch. Die Begehrlichkeiten durch die großen Steuereinnahmen wachsen stetig und spiegeln sich in dem nach Dringlichkeit geordneten Arbeitsplan wieder. Dieses gemeinsame große Arbeitspensum verlangt von uns Ehrenamtlichen die Vorbereitung auf erneut fast 300 unterschiedlichste, und zum Teil sehr umfangreiche Vorlagen ab. Aber auch die Stadtverwaltung ist mit diesem hohen Aufgabenpensum teils grenzwertig belastet. Auch ein Grund dafür, dass wir heute (fast) einstimmig eine stolze Stellenerhöhung beschlossen haben.

Auf eine Auflistung von Ereignissen in diesem Jahr möchte aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichten. Geprägt war dieses Jahr durch eine gravierende personelle Veränderung in der Führungsmannschaft der Stadt, verbunden mit einer Umstellung der Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung. Und so möchte ich dieses Jahr den Dank an die Verwaltungsspitze vor allem an einem, mit dieser Veränderung zusammenhängenden Ereignis, festmachen.

Der Wechsel von der vermeintlichen eierlegenden Wollmilchsau, unserem Barden Roland, hin zu Ihnen Herr Miller, war ein gravierender Schritt Richtung Team. So haben Sie, Herr Zeidler, ganz im Sinne der von Herrn Erne angestrebten Teambildungsmaßnahmen, die ultimativ richtige Maßnahme vorgeschlagen - eine gemeinsame Radtour nach Asti - und dies als neuer Finanzbürgermeister selbstverständlich auf eigene Kosten. Ihrer unmissverständlichen Aufforderung zur Teilnahme konnte keiner der Herren Bürgermeister widerstehen. Den Erfolg dieser Maßnahme durften Herr Metzger und ich hautnah miterleben - und so kam es wie es kommen musste:

Todesmutig sind Sie Anfang August nach dem frühmorgendlichen Sonntagsgottesdienst im strömenden Regen Richtung Süden losgefahren. Ganz im Zeichen von pädagogischen Fallbeispielen haben Sie, Herr Zeidler, intelligent vorgeplant, Ihre Kollegen zu einem unerwarteten Rollenspiel herausgefordert, in dem Sie schon vor Wangen mit all Ihrer Kraft und physikalischen Masse derart in die Pedale getreten sind, um bei mir am Hinterrad zu bleiben, dass die Kette gerissen ist. Voll ausgestattet mit all dem nötigen Handwerkzeug, als hätte er die Aufgabe, den Test, erwartet, - hat der „Neue“ - durch zahlreiche Pannen im Landratsamt erprobte - unaufgeregt und gekonnt die Kette fachmännisch repariert - aber - um zu unterstreichen dass er die Finte des Oberbürgermeisters durchschaut hatte, hatte er die Kette nur so repariert, dass noch vor Bregenz die Kette erneut riss - das heißt wir waren wieder auf ihn angewiesen. Damit waren der Oberbürgermeister und der Erste Bürgermeister voll auf Augenhöhe und der erste Team-Test war bestanden.

Bei herrlichem Sonnenschein ging es am darauffolgenden Tag den Rhein entlang, ein idealer Tag für schlanke Carbonrad fahrende Warmduscher, die sich hinter den breiten Kraftmaschinen im Windschatten verstecken konnten.

Der dritte Tag war dann der ultimative Showdown. Mit 30 Minuten Vorsprung ging es für Rudi Metzger und mich in den langen Anstieg der Via Mala - ein großer Fehler - denn die Bergziege Rudi überließ mich gleich am ersten Anstieg der Hetzjagd der 30 Minuten später startenden Bürgermeister-Riege. Zunächst flog Christian Kuhlmann an mir vorbei, am Ende des Anstieges vor dem Stausee grüßten mich dann mit einem mitleidvollen Lächeln die beiden gegenseitig sich belauernden Bürgermeister.

In Splügen angekommen, wartete ein durchgefrorener, fast verängstigter Rudi Metzger - er dachte aufgrund der langen Wartezeit, er hätte am falschen Treffpunkt Halt gemacht.

Etwa zwei Stunden später auf dem Gipfel des Berninapasses war die soziologische Rangordnung abgesteckt.

- An der Spitze der durchtrainierte Schöngest vom Baudezernat, der offensichtlich viel Freizeit hat um entsprechend trainieren zu können.
- Gefolgt von der Bergziege Rudi mit der Trittfrequenz einer Nähmaschine.
- Unser Carbonrad-Fetischist vom Landratsamt verhielt sich lange Zeit sozial und leistete seinem neuen Chef von einer Serpentine zur nächsten Gesellschaft, bis dieser nicht mehr in der Lage war, sich an der lockeren Unterhaltung zu beteiligen. Gnadenlos spielte er dann seinen radtechnischen und körperlichen Vorteil aus und verabschiedete sich mit einem kurzen Antritt.
- Als erfahrener Leistungssportler ließ sich dieser jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Fokussiert auf sein diesjähriges Leistungshighlight absolvierte er die letzten Kurven mit einem hochgradig befriedigten Lächeln im Gesicht, wie ich es sonst nur als Nikolaus in Kinderaugen gesehen habe.
- Meine Zeit kam dann erst in der 40 km langen Abfahrt, als alle versuchten mein Hinterrad zu ergattern um in einer Art Tsunami-Sog hinterher zu fliegen.

Die restlichen gemeinsamen Tage im Sattel entlang des Lago Maggiore und durch die Po-Ebene erspare ich ihnen. Das Ganze endete in Asti mit einer von der Polizei begleiteten Einfahrt in die Stadt und einem grandiosen Fest auf einem Landgut zusammen mit der Verwaltungsspitze von Asti. Rundum eine sehr erfolgreiche, und für die Stadt sehr preiswerte, Teambuildingmaßnahme!

Unser großer Dank gilt Ihnen Herr Zeidler für die Art und Weise wie Sie ihr Amt als Teamchef, man könnte auch sagen als Spielertrainer, ausüben, auch wie Sie die Neuausrichtung der Verwaltungsreform umgesetzt haben. Als Finanzchef sind natürlich auch Sie auf Ihre Kämmererin Frau Leonhardt angewiesen, die nach Ihrer Aussage "leonhardt-typisch: nämlich kurz, knackig und brutal" - die Dinge angeht. Deshalb auch ein herzlicher Dank an Sie liebe Frau Leonhardt, der Allzweckwaffe unserer Stadtverwaltung.

Lieber Herr Zeidler, auch im 7. Jahr Ihrer Amtsperiode waren und sind wir, der Gemeinderat, wie auch der weitaus größte Teil der Bürgerinnen und Bürger, sehr zufrieden mit Ihrer Amtsführung und mit der Art wie Sie unsere Stadt repräsentieren. Schwäbisch maximal wertschätzend heißt dies: „Sie machet alles scho reacht“. Wir freuen uns mit Ihnen auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit. Für das Wahljahr 2020 wünschen wir Ihnen den gewünschten Erfolg.

Auch Ihnen Herr Miller gilt unser großer Dank für die schnelle, souveräne Einarbeitung in Ihr neues Amt, welches Sie auch repräsentativ ausgezeichnet ausfüllen. Sie kamen als ‚Margit Leonhardt vom LRA‘ - haushaltstechnisch unschlagbar, Notnagel in allen Lebenslagen. In unterschiedlichste Aufgaben mussten Sie von Beginn an sehr tief einsteigen, was Ihnen mit Bravour gelang. Unser Mitgefühl gilt der Verwaltung des LRA.

Der Ästhet auf dem Fahrrad ist auch ein Ästhet bei der Arbeit. Herr Kuhlmann, wie ich kürzlich von Ihnen erfahren habe, stammen Sie aus einer Künstlerfamilie. Offensichtlich hat auch Sie dieses Gen voll erfasst, was für Ihre Aufgabe als „Architekt“ dieser Stadt absolut hilfreich ist. Dieser Rat hat Ihnen deshalb in seiner ihm eigenen weisen und begnadeten Voraussicht drei zusätzliche Stellen zugewiesen zur

Unterstützung bei der Bearbeitung des stark angestiegenen Tagesgeschäftes und zur Reduzierung der Fremdvergaben. Einen Künstler sollte man nie unter Druck setzen, aber es wartet in den kommenden Jahren noch eine Menge kreativer Aufgaben auf sie.

Dass die Asti-Tour überhaupt möglich war, ist Ihnen zu verdanken, Herr Dr. Riedelbauer. Sie hatten Stallwache (24/7) in Biberach. Bei so manchem Glas Wein haben wir auf Sie angestoßen und Sie ob Ihres einsamen Jobs bedauert. Vermutlich war Ihnen aber der Einsatz zuhause wesentlich angenehmer, als uns auf dem Rad zu begleiten.

Bei Ihrem löblichen Arbeitseinsatz bei der diesjährigen Vesperkirche haben Sie mir erzählt, dass Sie sehr gerne auch Gastronom geworden wären. Wenn ich mir die geschliffenen Wortbeiträge von Ihnen bei öffentlichen Auftritten anschau und diese übertrage auf Ihren heimlichen Berufswunsch, dann wären Sie mit Sicherheit ein großer Sternekoch geworden, mit einer Vorliebe zu kulinarischen Schmankerln.

Exemplarisch für ihre Arbeit als Kulturdezernent möchte ich Ihnen danken für Ihre bemerkenswerte, einfühlsame Rede zum Volkstrauertag vor wenigen Wochen.

Meine Damen und Herren, weiter geht der Dank des Gemeinderats zum Ende eines erneut abwechslungsreichen Jahres:

- an die uns weitestgehend wohlwollende Presse
- an eine überaus aktive Bürgerschaft mit allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern,
- an die Wirtschaft mit ihrer qualifizierten und fleißigen Arbeitnehmerschaft,
- an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
- an die gesamte Verwaltungsspitze, die insgesamt wieder eine ausgezeichnete Arbeit abgeliefert hat.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Liebe Frau Appel, für die Würdigung Ihrer Arbeit und Ihres Einsatzes zum Wohle der Stadt muss ich Jahr für Jahr auf die stets gleichen Formulierungen zurückgreifen. Sie sind für die Stadt Biberach längst eine Institution - mit – und das sage ich jetzt aus Besorgnis um Ihre Gesundheit, grenzwertiger Belastung. Mit ihrem Team (Frau Behringer, Herrn Achberger, Frau Linder und mit Frau Weber) unterstützen Sie uns sehr zuverlässig mit Rat und Tat.

Wie in jedem Jahr sagen wir - der Gemeinderat und die Ortsvorsteher - Ihnen ein herzliches ‚Vergelt’s Gott‘ für Ihren weit überdurchschnittlichen großen Einsatz.

Bitte geben Sie den Dank auch an Ihr Team weiter.

Meine Damen und Herren, Wünsche prägen unser Weihnachtsfest und den Jahreswechsel, so sei auch von mir, bzw. von uns allen ein Genesungswunsch an unseren Freund und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, an Klaus Buchmann gerichtet. Wir wünschen ihm Gottvertrauen und die Kraft und Stärke, um von seiner schweren Erkrankung wieder zu genesen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, abschließend wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, sowie ein gesundes und friedvolles Jahr 2019.

Herzlichen Dank - auch für Ihre Geduld!“

Gemeinderat, 16.12.2019, öffentlich

Zur Beurkundung:

| | | |
|----------------|-------|---------------------------|
| Vorsitzender: | | Oberbürgermeister Zeidler |
| Stadtrat: | | Hagel |
| Stadtrat: | | Heinkele |
| Schriftführer: | | Achberger |
| Gesehen: | | EBM Miller |
| Gesehen: | | BM Kuhlmann |